

6.2 Organisation und Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe

DIE WIENER WOHNUNGSLOSENHILFE stellt in Österreich das umfassendste Betreuungsangebot für wohnungslose Menschen zur Verfügung. Vor allem die gute Zusammenarbeit der Stadt Wien mit ihren Kooperationspartnern ermöglicht es, kompetente Beratung und erfolgreiche Betreuung anzubieten und die Qualität der Angebote laufend weiterzuentwickeln.



Die Anspruchsvoraussetzungen für die Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe basieren auf den Bestimmungen des *Wiener Sozialhilfegesetzes*.

In Österreich fällt die Wohnungslosenhilfe in den Kompetenzbereich der Länder und wird in neun verschiedenen Sozialhilfegesetzen geregelt. Es gelten die gleichen Anspruchsvoraussetzungen wie für die *offene Sozialhilfe* (siehe Kapitel 3.2).

Die Angebote für wohnungslose Menschen unterscheiden sich in den Bundesländern sehr deutlich. Das umfassendste Hilfsangebot in Bezug auf Quantität und Qualität gibt es in den Städten⁷⁴ und insbesondere in Wien.

Studie zur Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe in Österreich

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beauftragte 2007 die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe mit der Durchführung einer Datenerhebung zur *Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe in Österreich*. In Abstimmung mit dem Ministerium und den zuständigen Abteilungen der Bundesländer wurde die Erhebung der Einrichtungsplätze für wohnungslose Menschen in Österreich durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass Wien, Oberösterreich und Vorarlberg über ein auf einer fundierten Planung basierendes, flächendeckendes, differenziertes Angebot für wohnungslose Menschen verfügen. In den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol ist das Angebot für wohnungslose Menschen wenig ausgeprägt und ausschließlich auf die Ballungszentren konzentriert. Das Burgenland weist keine entsprechenden Betreuungskapazitäten für wohnungslose Menschen auf.

In den vergangenen zehn Jahren hat Wien die Zahl der Plätze für Wohnungslose massiv ausgeweitet. Wurden im Jahr 2000 noch 2.681 Plätze zur Verfügung gestellt, waren es 2009 bereits 3.907 – eine Steigerung von 46%. Dies erfolgte nicht nur aufgrund eines steigenden Bedarfes, sondern auch durch die behördliche Auflösung privater, zum Teil illegaler Quartiere, die nicht den gesetzlichen Standards entsprachen. Weiters wurden mit dem *Zielgruppenwohnen*, dem *Sozial betreuten Wohnen* (z.B. für wohnungslose Personen, die früher in einem Pflegeheim versorgt wurden) Angebote für neue Zielgruppen geschaffen bzw. mit den *Mutter-Kind-Einrichtungen* neue Aufgaben von anderen Abteilungen übernommen.

Darüber hinaus gab es größere organisatorische Veränderungen und inhaltliche Neupositionierungen, die zum hohen Standard der Wiener Wohnungseinrichtungen beigetragen haben.

⁷⁴ BAWO-Studie (2009): Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe in Österreich, Wien: S. XII.

Angebot (Plätze)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Sozial betreutes Wohnen	40	258	258	376	400	412	520	751	775	774
Betreutes Wohnen in Wohnungen	562	562	562	562	544	586	701	713	713	878
Zielgruppenwohnen	299	259	259	271	271	338	343	321	323	322
Mutter-Kind-Einrichtungen*								236	267	267
Übergangswohnen	1.739	1.441	1.034	1.012	1.046	1.006	982	1.202	1.243	1.234
Nachtquartier	41	76	95	154	182	269	311	270	290	432
Summe	2.681	2.596	2.208	2.375	2.443	2.611	2.857	3.493	3.611	3.907

* Der Bereich wurde 2007 von der *MAG Elf* dem *Fonds Soziales Wien* übertragen.

■ Tabelle 27: Angebotsstruktur Wiener Wohnungslosenhilfe 2000 – 2009

Quelle: FSW

Die Reformen der Wiener Wohnungslosenhilfe von 2000 bis 2010

Reformen bei den städtischen Einrichtungen und Schließung von Großeinrichtungen

Im Jahr 2000 wurden die *städtischen Herbergen*, die bis zu diesem Zeitpunkt der *Städtischen Wohnhäuserverwaltung* zugeordnet waren, organisatorisch in das Sozialressort eingegliedert. Alle Wiener Wohnungsloseneinrichtungen wurden unter dem gemeinsamen Dach der *MA 12, Sozialamt der Stadt Wien*, zusammengeführt. Es folgte ein grundlegender Reformprozess in den städtischen Einrichtungen. So wurden Betreuungsteams geschaffen, deren Ziel die (Re-)Integration von wohnungslosen Menschen war. Die städtischen Einrichtungen wurden auch für suchtkranke Menschen, die keine Wohnung hatten, geöffnet.

Zwischen 2000 und 2003 erfolgte die Schließung veralteter Großeinrichtungen, die nicht mehr den Qualitätsstandards entsprachen (u.a. *Frauenherberge Rutenstockgasse*, *Haus Neu Albern*). In diese Zeit fiel auch die Errichtung einiger Einrichtungen mit neuen Betreuungskonzepten. Das *Haus Siemensstraße* wurde neu errichtet und das *Haus Hernals* als neue städtische Einrichtung mit damals 182 Wohnplätzen für wohnungslose Männer eröffnet. Ebenfalls geschlossen wurde das *Haus Gänsbachergasse 3*, eine Großeinrichtung für wohnungslose Familien. Mit dem *Haus Meldemannstraße* wurde 2003 eines der größten Häuser, das zuletzt 350 Männern Platz bot, geschlossen. Diese Schließung bedeutete die endgültige Abkehr vom alten *Verwahrungskonzept* hin zu einer integrativen Betreuung.

Reformen bei Einrichtungen von privaten Trägern der Wohnungslosenhilfe

Private Organisationen, die für ein Public Private Partnership gewonnen werden konnten, zeigten Bereitschaft, ihre Angebote im Sinne einer modernen Wohnungslosenhilfe weiterzuentwickeln. Die *ARGE Nichtsesshaftenhilfe* engagierte sich besonders, wohnungslosen Menschen, die nicht mehr in der Lage waren eigenständig zu wohnen, *Sozial betreutes Wohnen* in Kleinwohnungen anzubieten. Zwischen 1997 und

2003 hat der Verein, auch mit Unterstützung von KünstlerInnen, drei Einrichtungen eröffnet. Der *Verein neuerHAUS* bietet ebenfalls zwei Einrichtungen dieses Angebotssegments an.

Im Bereich der niederschweligen Angebote wurde im Herbst 2003 das Konzept der zentralen Anlaufstelle in Form von *P7*, genannt nach der Adresse Pazmanitengasse 7, durch die *Caritas der Erzdiözese Wien* umgesetzt. Obdachlose Menschen erhalten hier Beratung und einen Schlafplatz in einem Nachtquartier. Bis zur Betriebsaufnahme des *Beratungszentrums Wohnungslosenhilfe (bzWO)* im Jahr 2008 wurden hier auch Plätze im *Übergangswohnen* und im *Sozial Betreuten Wohnen* vermittelt.

Die Wiener Wohnungslosenhilfe im Fonds Soziales Wien

Seit 1.7.2004 ist die Wiener Wohnungslosenhilfe eine Abteilung im Fachbereich *Betreutes Wohnen* im *Fonds Soziales Wien*. Dort erfolgen die operative Planung und die Abwicklung des Förderwesens. Der *Fonds Soziales Wien* erbringt mit seiner Tochtergesellschaft, der *wieder wohnen – Betreute Unterkünfte für wohnungslose Menschen gemeinnützige GmbH*, jedoch auch operative Leistungen im Bereich der Wiener Wohnungslosenhilfe. Die Häuser für Wohnungslose, die vor dem Umstrukturierungsprozess von der *MA 12* verwaltet wurden, werden nun von *wieder wohnen* betrieben. Die GmbH hat in den letzten Jahren ihre Angebotspalette ausgeweitet und stellt mehr als ein Drittel der Wohnplätze innerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe zur Verfügung.

Zusätzlich wuchs die Anzahl der KooperationspartnerInnen auf aktuell 21 an. Diese sind als anerkannte PartnerInnen des *Fonds Soziales Wien* maßgeblich an der Erbringung der unterschiedlichsten Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe beteiligt.

Bei Übernahme durch den *Fonds Soziales Wien* 2004 hatte die Wiener Wohnungslosenhilfe 26 Einrichtungen mit 2.375 Wohn- und Schlafplätzen. Mit Dezember 2009 sind die Wohn- und Schlafplätze auf 3.907 in 57 Einrichtungen angewachsen. ■

Unterbringungsangebote der Wiener Wohnungslosenhilfe

Die heutigen Unterbringungseinrichtungen in der Wohnungslosenhilfe unterscheiden sich fundamental von den Heimen der Jahrhundertwende. Schlafsäle haben ausgedient, meistens (mit Ausnahme der Nachtquartiere) erfolgt die Unterbringung in 1- bis 2-Bett-Zimmern.

Nachtquartiere

In *Nachtquartieren* finden Menschen einen Platz, die obdachlos bzw. wohnungslos sind und denen unmittelbar keine andere Wohnmöglichkeit zur Verfügung steht. Das unbürokratische und niederschwellige Angebot von Schlaf-, Waschsowie Depotmöglichkeiten und Notfallpaketen soll in dieser Krisensituation eine erste Stabilisierung der Lebenslage gewährleisten. Gleichzeitig dient diese Form der kurzfristigen Unterbringung als Übergangslösung bis zur endgültigen Abklärung der Situation und einer anschließenden Vermittlung in eine Einrichtung der Wiener Wohnungslosenhilfe. *Nachtquartiere* bieten einen betreuten Aufenthalt nur während der Abend- und Nachtstunden sowie am Morgen an. Einige bieten vor Öffnung bzw. nach Schließung ein *Saftbeisl* mit Essen und Getränken zum Selbstkostenpreis an.



Nachtquartiere stellen die niederschwelligste Unterbringungsform der Wohnungslosenhilfe dar.

Übergangswohnen

Die Zielsetzung der *Übergangswohnhäuser* ist die Vorbereitung von wohnungslosen Menschen auf die Weitervermittlung in eine eigene Wohnung oder auf einen geeigneten Dauerwohnplatz innerhalb eines Zeitraums von maximal zwei Jahren. Das Angebot dieser Häuser ist niederschwellig und richtet sich an wohnungslose Einzelpersonen oder Familien. Diese werden durch Betreuung und Beratung unterstützt und ihr Selbsthilfepotenzial so weit gestärkt, dass sie wieder eigenständig wohnen können. Zahlreiche Gemeinschaftsräume (Aufenthaltsräume, Küchen) bieten Platz für soziale Aktivitäten. Die Nutzungsentgelte für die BewohnerInnen betragen zwischen 100 und 270 Euro pro Monat und richten sich nach Größe und Ausstattung der Wohneinheiten.



Ziel des *Übergangswohnens* ist die Stabilisierung und anschließende Reintegration in eine eigene Wohnung.

Betreutes Wohnen in Wohnungen

Das *Betreute Wohnen in Wohnungen* setzt bei den KlientInnen größere Selbstständigkeit als bei den anderen betreuten Wohnformen voraus. Die mobile Betreuung erfolgt durch SozialarbeiterInnen, mit der Zielsetzung, dass die BewohnerInnen innerhalb eines Zeitraumes von höchstens zwei Jahren eine eigene Wohnung beziehen und diese auf Dauer behalten. Häufig werden Zielgruppen angesprochen, die eine Starthilfe benötigen (zum Beispiel Menschen mit Vorstrafen). Die monatlichen Mietkosten für die BewohnerInnen liegen zwischen 60 und 320 Euro.



Betreutes Wohnen in Wohnungen ist eine eher höherschwellige Wohnform für wohnungslose Menschen.

Zielgruppenwohnen

Die Einrichtungen des *Zielgruppenwohnens* stellen bestimmten Personengruppen ohne eigene Wohnung speziell konzipierte Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten bereit. Beispielsweise gibt es differenzierte Angebote für Menschen mit psychischen Problemen oder Alkoholkrankheit, junge Erwachsene, Frauen oder Menschen mit nur kurzzeitigem Unterstützungsbedarf. Die wohnungslosen Menschen sollen auf ein selbständiges Leben in einer eigenen Wohnung in einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren vorbereitet werden. Manche dieser Häuser verfügen darüber hinaus auch über niederschwellige Nachtquartiersbetten. Für den Wohnplatz sind Nutzungsentgelte zwischen 195 und 270 Euro pro Monat zu bezahlen.



Das *Zielgruppenwohnen* ist das Ergebnis eines Diversifikationsprozesses in der Wiener Wohnungslosenhilfe.

Mutter-Kind-Einrichtungen

Das Angebot der *Mutter-Kind-Einrichtungen* richtet sich an wohnungslose, volljährige Mütter und schwangere Frauen, vereinzelt auch an Väter und Paare mit Kindern, die zur Stabilisierung ihrer Lebenssituation eine betreute Wohnmöglichkeit benötigen. Ziel der Betreuung ist die Förderung der Selbstkompetenz der Mütter und Väter, um sie zu einer eigenständigen Lebensführung in einer eigenen Wohnung sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit ihren Kindern zu befähigen. Gruppenarbeit und freizeitpädagogische Angebote sollen selbständige Aktivitäten und soziales Lernen fördern. Die *Mutter-Kind-Einrichtungen* sind seit Jahren ein bewährtes Angebot in Wien. Seit Juli 2007 werden die privaten *Mutter-Kind-Einrichtungen* vom *Fonds Soziales Wien* gefördert. Die Nutzungsentgelte liegen zwischen 95 und 220 Euro monatlich.

Durch die Übernahme der *Mutter-Kind-Einrichtungen* durch den *Fonds Soziales Wien* wurde nicht nur das Angebot ausgeweitet, sondern auch die Finanzierung auf eine neue Basis gestellt.

Sozial betreutes Wohnen

Sozial betreutes Wohnen richtet sich hauptsächlich an ehemals wohnungslose Menschen, die zwar eigenständig wohnen wollen, aber häufig aufgrund langjähriger Wohnungslosigkeit und gesundheitlicher Beeinträchtigungen einer Betreuung bedürfen. Ein besonderes Anliegen ist es, der Würde von Menschen im Alter gerecht zu werden und adäquate Wohnmöglichkeiten in Kleinwohnungen – auch bis zum Lebensende – bereitzustellen. Eine weitere Zielgruppe sind Menschen ohne Wohnung, die aus stationären Pflegeeinrichtungen entlassen werden, da sie nicht (mehr) ständiger pflegerischer oder ärztlicher Behandlung bedürfen. Die Häuser bieten gute Wohnausstattung, Gemeinschaftsangebote sowie Unterstützung und Versorgung durch interne oder externe Dienste (z.B. Heimhilfe).

Mit dem Angebot des *Sozial betreuten Wohnens* hat Wien in Europa eine Vorreiterrolle in der Versorgung älterer wohnungsloser Menschen eingenommen. Diese Strategie wurde auch von der *Europäischen Kommission* in einem Video zur *Active Inclusion Strategy* als positives Beispiel hervorgehoben.

Ursprünglich auf Initiative einiger NGOs und Künstler entstanden, hat sich das *Sozial betreute Wohnen* als wichtige und auch kostengünstige Ressource der Wiener Wohnungslosenhilfe entpuppt, die auch europaweit Anerkennung gefunden hat.

Weitere Angebote der Wiener Wohnungslosenhilfe

Neben der Bereitstellung von kurz- und langfristigen Wohnmöglichkeiten mit Betreuung und den bereits genannten, durch den *Fonds Soziales Wien* finanzierten, Leistungen im Bereich der Gesundheit, gibt es ein breites Spektrum an ergänzenden Angeboten. *Tageszentren (Gruft, Josi, FrauenWohnzimmer)* bieten Beratung an sowie einen geschützten Raum, um zur Ruhe zu kommen, ein warmes Getränk zu sich zu nehmen oder um sich der Körperhygiene zu widmen. Zusätzlich werden auch freizeitstrukturierende Angebote (Ausflüge, Wandern, Fußball, Kunstprojekte, Schachgruppen etc.) organisiert.

Die *Wohndrehscheibe* bietet Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum am Privatwohnungsmarkt an. Das *Beratungszentrum für MigrantInnen der Caritas der Erzdiözese Wien* hilft MigrantInnen bei der Suche nach einer Wohnung und bietet Beratung für Schwangere und werdende Eltern sowie spezialisierte Beratung für MigrantInnen in Notsituationen an.



Fonds Soziales Wien

Plätze insgesamt: 3.907

Dauer-Sozial betreutes				
Haus Allerheiligen Salzachstraße Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 54 Wohnplätze	Haus St. Josef Lacknergasse Caritas f. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 39 Wohnplätze	Haus Eßlinger Hauptstraße ARGE Nichtsesshaftenhilfe Wien 44 Wohnplätze	Haus Leopoldauer Straße ARGE Nichtsesshaftenhilfe Wien 41 Wohnplätze	Haus Maroltingergasse ARGE Nichtsesshaftenhilfe Wien 56 Wohnplätze
Haus LEO Redtenbachergasse „wieder wohnen“ GmbH 49 Wohnplätze	Haus JONA Cumberlandstraße Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 50 Wohnplätze	Haus Bürgerspitalgasse Wiener Hilfswerk 34 Wohnplätze	Rupert-Mayer-Haus Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 40 Wohnplätze	Haus Hausergasse (vorm. Haus Barbara) Wiener Hilfswerk 44 Wohnplätze
Übergangs-Gesamtangebot Betreutes				
„wohnbasis“ Betr. Wohnen für Familien „wieder wohnen“ GmbH 171 Wohnplätze = 57 Wohnungen	Betreutes Wohnen für Familien ARGE Nichtsesshaftenhilfe Wien 65 Wohnplätze	Betreutes Wohnen Start- wohnungen Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 100 Wohnplätze	Betreutes Wohnen Heilsarmee 42 Wohnplätze	Betreutes Wohnen NEUSTART 70 Wohnplätze
Gesamtangebot				
neunerHAUs Billrothstraße neunerHAUs 35 Wohnplätze	Rupert-mayer-Haus Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 19 Wohnplätze	Vinzenzhaus Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 37 Wohnplätze	Haus Miriam Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 38 Wohnplätze	SalztorZentrum Heilsarmee 60 Wohnplätze
Gesamtangebot Zielgruppenwohnungen –				
Haus Sarepta – Eltern-Kind- Heim „wieder wohnen“ GmbH 32 Wohnplätze	Haus Immanuel für Mutter und Kind Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 61 Wohnplätze	Mutter-Kind-Einrichtung Caritas Socialis 46 Wohnplätze	Mutter-Kind-Einrichtung Arbeitergasse Rat und Hilfe 60 Wohnplätze	
Gesamtangebot				
Haus Gänsbachergasse „wieder wohnen“ GmbH 270 Wohnplätze	Haus Kastanienallee (für Familien) „wieder wohnen“ GmbH 129 Wohnplätze (43 Zimmer)	Haus Arndtstraße (für Familien) „wieder wohnen“ GmbH 141 Wohnplätze (47 Wohnungen)	Haus Siemensstraße „wieder wohnen“ GmbH 232 Wohnplätze	Haus Hernals „wieder wohnen“ GmbH 268 Wohnplätze
Beratungszentrum				
Nachtquartiere und Gesamtangebot				
Nachtquartier Frauen Gänsbachergasse „wieder wohnen“ GmbH 16 Betten	Nachtquartier Hermine (Frauen) „wieder wohnen“ GmbH 20 Betten	Nachtquartier Caritas Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 35 Betten	Nachtquartier U63 Unter Meidlinger Straße Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 123 Betten	
Ambulante				
P7 – Wiener Service für Wohnungslose Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	Tageszentrum Josefstädter Straße „JOSI“ „wieder wohnen“ GmbH	Betreuungszentrum Gruft Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	Frauentageszentrum FrauenWohnzimmer Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	Louise-Bus – Medizinische Versorgung Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not
Liaisondienst PSD in Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe Psychosozialer Dienst	Wohndrehscheibe Volkshilfe Österreich	Straßensozialarbeit Tag Fonds Soziales Wien	Straßensozialarbeit Nacht Caritas d. Erzdiözese Wien- Hilfe in Not	
				P7 – Wiener Service
Wohnungslose/				

Abb. 109: Die Angebotsstruktur der Wiener Wohnungslosenhilfe 2009. Quelle: FSW, bearbeitet durch MA 24

Wohnen

wohnen

Wohnen

Haus Schlechthausgasse ARGE Nichtsesshaftenhilfe Wien 54 Wohnplätze	neunerHaus Hagenmüllergasse NeunerHAUS 60 Wohnplätze	Haus Tivoligasse Wiener Hilfswerk 60 Wohnplätze		
Haus Kudlichgasse neunerHAUS 60 Wohnplätze	Haus Liesing Breitenfurter Straße Volkshilfe Wien 65 Wohnplätze	Haus Sama Erlachgasse Arbeiter-Samariter-Bund Wien 24 Wohnplätze		

774 Wohnplätze
774 Wohnplätze

wohnen

Wohnen in Wohnungen

Betreutes Wohnen WOBES – Verein zur Förderung von Wohnraumbeschaffung 70 Wohnplätze	Betreutes Wohnen Wiener Hilfswerk 105 Wohnplätze	Startwohnungen für asylber. Familien Wiener Rotes Kreuz 81 Wohnplätze (34 Erwachsene, 47 Kinder)	Betreutes Wohnen für Familien Rat und Hilfe 9 Wohnplätze	Haus Felberstraße Betreutes Wohnen für Familien „wieder wohnen“ GmbH 54 Wohnplätze (18 Wohnungen)
--	--	--	---	---

878 Wohnplätze

Zielgruppenwohnungen

JUCA + Tagesstruktur (junge Erwachsene) Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 66 Wohnplätze	FrauenWohnZentrum Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 32 Wohnplätze	Dauerwohngemeinschaft für abstinenzwillige alkoholranke Menschen Verein Struktur 5 Wohnplätze	Haus Johnstraße für junge Erwachsene „wieder wohnen“ GmbH 30 Wohnplätze	
---	--	---	--	--

322 Wohnplätze
2.701 Wohnplätze

Mutter-Kind-Einrichtungen/Familienangebot

Mutter-Kind-Einrichtung Flurschützstraße Rat und Hilfe 10 Wohnplätze	Mutter-Kind-Wohnungen Kolping Österreich 58 Wohnplätze			
---	--	--	--	--

267 Wohnpl.

Übergangswohnen

R3 Reizenpfeninggasse Arbeiter-Samariter-Bund Wien 168 Wohnplätze	Haus Sama Erlachgasse Arbeiter-Samariter-Bund Wien 26 Wohnplätze			
---	--	--	--	--

1.234 Wohnpl.

Wohnungslosenhilfe (bzWO)

ambulante Angebote

Nachtquartiere

Nachtquartier Otto Wiener Rotes Kreuz 60 Betten	Nachtquartier Hermes Wiener Rotes Kreuz 120 Betten	Nachtquartier Haus St. Josef Caritas d. Erzdiözese Wien – Hilfe in Not 40 Betten	Nachtquartier R3 Reizen- pfeninggasse Arbeiter-Samariter-Bund Wien 18 Betten	
---	--	---	---	--

432 Plätze

Angebote

neunerHAUSARZT – Bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung wohnungsloser Menschen neuner HAUS	neunerHAUS Zahnarzt neunerHAUS	MEN – Bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung wohnungsloser Männer im Kaiser Franz Josef-Spital Männergesundheitszentrum Wien		
MigrantInnenarbeit Caritas d. Erzdiözese Wien- Hilfe in Not	Wiener Tafel – Umverteilung von Überschusswaren Verein für sozialen Transfer			

für Wohnungslose

Obdachlose